

Kosmos und Geist –:

Mathesis universalis und Semiotik

Inhaltsübersicht

ERSTER BAND

Zur Emergenz des Geistes und zur Vorbildung der Universalien aus der Materie sowie zur Überwindung des mathematischen Platonismus

Vorwort 6

Einleitung

Die Zeichen von allem und die Cyberwelt:

Mathesis universalis und Semiotik,
Menschenzeit (Anthropozän) und Weltprogrammierung 27

Teil I

Mathematik der Welt:

Zur Überwindung des mathematischen Platonismus

Erstes Hauptstück

Namen und Sachbezug, Repräsentation und Existenz

1. *Kapitel:* Existenzial & W-Existenzial –: Zur Bewahrheitung der Wahrheits-Positionen
von Apodiktal, Veridikal, Verifikal und W-Existenzial 133

2. *Kapitel:* Volle Repräsentationsfunktion (RRP) und das Schema der Intensionen 147

Zweites Hauptstück

Mathesis universalis als Konzept-Konstruktionen
einer erweiterten Mathematik (Semiotik)

1. *Kapitel:* Mathesis universalis und mathematische Existenz 165

2. *Kapitel:* Operativität und Organon-Modell der Zeichen 258

3. *Kapitel:* Mathematik und Logik im Welten-Trialismus 265

Drittes Hauptstück
Methodologischer Mathematizismus statt mathematischem Platonismus

1. <i>Kapitel:</i> Das Zeichen-Universum der Logik und Mathematik	299
2. <i>Kapitel:</i> Zum Autoreproduktionssystem der Sonder-Region von Logik und Mathematik: Autoreproduktionssystem (ARS) als relative Vollständigkeit der Widerspruchsfreiheit	336

Viertes Hauptstück
Existenz, Idealität und Realität

1. <i>Kapitel:</i> Das synechiologische Apriori in der Einheit des Kontinuums von Sein und Denken	384
2. <i>Kapitel:</i> An-sich von Geist – An-sich der Natur	438
3. <i>Kapitel:</i> Information in Kunst und Natur	443
4. <i>Kapitel:</i> Zur Realität von Natur und Lebenswelt	467
5. <i>Kapitel:</i> Zur (Legi-) Realität von Raum und Zeit	536
6. <i>Kapitel:</i> Die relevanzierende Synechiologik und die empirische Theoriebildung	570

Fünftes Hauptstück
Warum es die Welt doch gibt.

1. <i>Kapitel:</i> Die avancierte Universal-Kultur und die „Welt“ im Zwiespalt der kulturellen Differenz	603
2. <i>Kapitel:</i> Die Realität der Außenwelt	624
3. <i>Kapitel:</i> Welt als Idee und als Bezugssystem	660
4. <i>Kapitel:</i> Sein und Welt im koordinativen Synechismus –: versus Gabriels Comedy-Show von Sein und Welt, die es angeblich nicht gibt.	674

ZWEITER BAND

Zur Konstitution von Theorien und Universalien sowie zur Widerlegung des mathematisch-ontologischen Gottesbeweises von Kurt von Gödel

Teil II

Mathesis universalis als erweiterte Mathematik (Semiotik) des Allgemeinen

Erstes Hauptstück

Vorbildung (Protyposis) der Universalien und Emergenz des Geistes aus der Materie

1. <i>Kapitel</i> : Peirces evolutionärer pragmatischer Universalienrealismus (der universalia in rebus) und der Konstrukt-Konzeptualismus (der universalia ex rebus) als struktural-semiotischer Legi-Realismus	721
2. <i>Kapitel</i> : Zur Frage der Universalien	735
3. <i>Kapitel</i> : Das Allgemeine und das Besondere in der Kunst – Information und Protyposis (geschöpfliche und selbstgeschaffene Protyposis)	747
4. <i>Kapitel</i> : Das Auftauchen des Geistes aus der Materie.....	790
5. <i>Kapitel</i> : Realgesetz und Naturgesetz	824
6. <i>Kapitel</i> : Protyposis und Konstrukt-Konzeptualismus	843

Zweites Hauptstück

Zur Theoriebildung in den Einzelwissenschaften

1. <i>Kapitel</i> : Das Allgemeine im Konstrukt-Konzeptualismus	851
2. <i>Kapitel</i> : Die Existenz des Einzelnen geht der Essenz und damit dem Allgemeinen (den Universalien) voraus.	860
3. <i>Kapitel</i> : Konstruktivismus und Konstrukt-Konzeptualismus	889
4. <i>Kapitel</i> : Zur Tragweite des Explanations-Modells – Strukturenrealismus und semiotisch strukturaler Legi-Realismus in der Theoriebildung	895
5. <i>Kapitel</i> : Legi-Realismus und Konventionalismus	916

Drittes Hauptstück
Existenz und Wahrheit

<i>1. Kapitel:</i> Die Mathesis universalis und die geschichtliche Wahrheit	926
<i>2. Kapitel:</i> Zur semantisch-sigmatischen Differenz von Existenz und Wahrheit	966

Teil III

Mathematik des Himmels:

Zur Widerlegung von Gödels mathematisch-ontologischem Gottesbeweis	1001
--	------

Inhaltsverzeichnis

Kosmos und Geist –:

Mathesis universalis und Semiotik

ERSTER BAND

Zur Emergenz des Geistes und zur Vorbildung der Universalien aus der Materie sowie zur Überwindung des mathematischen Platonismus

Vorwort	6
---------------	---

Einleitung

Die Zeichen von allem und die Cyberwelt:
Mathesis universalis und Semiotik,
Menschenzeit (Anthropozän) und Weltprogrammierung

§ 1 Carl Einsteins Platon-Dada als Abgesang des Platonismus	27
§ 2 Kurzer Leitfaden als Überblick zu „Kosmos und Geist“	29
§ 3 Mathesis universalis als Gesamtwissenschaft	31
A) Die Mathesis universalis – ein alter Hut?	31
B) Der mathematische Platonismus als höchste und reinste Form des Platonismus ...	33
§ 4 Mathesis universalis und Mathematizismus, Semiotik, Normsemiotik und Phänomenologie	37
§ 5 Mathesis universalis versus juristische Ästhetik (J. Lege)? Normsemiotik und Letztbegründung	37
§ 6 Mythos „Gödel“ und Gödels Auszeichnung der Mathesis universalis als Desiderat. ..	43
§ 7 Intuition, formale und transzendente Logik sowie das Erfordernis des Mathematizismus	47
§ 8 Mathesis universalis in Technologie und Wissenschaft von der Natur und der Natur des Menschen – Die Gefahr einer Weltformel als totaler multiversaler Cyberwelt-Matrix?	50

§ 9	Das Anthropozän –: Weltprogrammierung zwischen mathematischer Mystik und weißer Mystik	55
§ 10	„Der Code ist das Recht“? – Cyberrecht und semiotische Mathesis universalis. Informationelles Selbstbestimmungsrecht und Datenschutz. Eine kurze rechtspolitische Skizze.	69
	A) Der Rechner-Rechen-Code, Binär-Code, sonstige Codes und der Code des Rechts	69
	B) Rechner-Rechen-Code und Orthopragmatik	73
	C) Cyberrecht, Privatsphäre und Datenschutz	73
	D) Die Einheit der Rechtsordnung – Cyberrecht und Cyberethik	77
	E) Hero und Leander in der Cyberwelt, Version 2.0 – oder: Eine satirische Faction-Story von Überwachungsstaat und Überwachungsgesellschaft	82
	F) Menschenrechte und Gesellschaftsvertrag – ohne (mathematisch-ontologische) Gottes-Formel	86
§ 11	Den göttlichen Nous Platons in die Welt geholt – der innerweltliche Nous der Zeichen	99
§ 12	Zur Überführung des Cantorismus / Platonismus in den Semiotismus	103
§ 13	Die Coseriu-Matrix ist multifunktional, aber keine Weltformel, noch eine totale multiversale Cyberwelt-Matrix	114
§ 14	Zur Sigmantik der realen und der idealen Welt – Das Whitehead-Russell-Klein-Theorem (Existenzsatz angesichts der semantisch-sigmatischen Differenz) und das Gödel-Tarski-Klein-Theorem (Wahrheitssatz angesichts der semantisch-sigmatischen Differenz)	118

Teil I

Mathematik der Welt:

Zur Überwindung des mathematischen Platonismus

Erstes Hauptstück

Namen und Sachbezug, Repräsentation und Existenz

<i>1. Kapitel:</i>	Existenzial & W-Existenzial –: Zur Bewahrheitung der Wahrheits-Positionen von Apodiktal, Veridikal, Verifikal und W-Existenzial	133
§ 15	Existenzial, Existenzialsatz und Begriffe der Existenz von 0., 1. und 2. Ordnung ...	133
§ 16	Fünf Fälle der Intensionen des Sachbezuges	137

2. Kapitel: Volle Repräsentationsfunktion (RRP) und das Schema der Intensionen	147
§ 17 Die Intensionen des Interpretantenbezugs und die Intensionen des Sachbezugs nebst Meta-Thematisierung der Wahrheits-Positionen	147
§ 18 Artikulator, Nominator, Prädikator	150
A) Gebrauchsfunktion und die Funktion eines Symbols als Artikulator, Nominator oder als Prädikator	150
B) Können Nackt-Namer (Zahlen-Symbole, Eigennamen) Prädikatoren sein? Sofern sie reine Nominatoren sind: Nein. Ja, zudem bei Verschmelzung mit dem Begriff: Die linguistische Verschmelzungs-Formel von Konzept und Lexem $\{C_n =: I_N \Leftrightarrow M_C\}$ und ihre prädikatenlogische Rolle bei den Eigennamen. ...	152
C) Die pragmatische Maxime des logischen Interpretanten (Peirce), die linguistische Verschmelzungs-Formel $\{C_n =: I_N \Leftrightarrow M_C\}$ und das Kontextprinzip (Frege): Zur Lingual-Reafferenz und Fundierungs-Reafferenz	158

Zweites Hauptstück
Mathesis universalis als Konzept-Konstruktionen
einer erweiterten Mathematik (Semiotik)

1. Kapitel: Mathesis universalis und mathematische Existenz	165
§ 19 Das W-Existenzial bei Begriffen, Eigennamen und mathematischen Ausdrücken. Das Problem der mathematischen Existenz und des mathematischen Platonismus (platonischer Realismus)	165
§ 20 Die Mathesis universalis als noo-semiotische Erkenntnis-Region der mathematischen Existenz	167
§ 21 Entwurf der relationen-kategorialen Mathesis universalis als noo-semiotische Erkenntnis-Region der mathematischen Existenz (per Kleine Matrix der Theoretischen Semiotik und deren Ausgestaltung in den beiden Tafeln der Eidetik und der Evidenzen)	172
§ 22 Die Mathesis universalis im Übergang von Leibniz, Kants Abkehr, über Bolzano, Husserl, H. Scholz und Bense zum offenen System einer per Semiotik relationen-kategorialen Mathesis universalis	176
§ 23 Die relationen-kategoriale Mathesis universalis und der methodologische Mathematizismus – Konstitution, Geltung, Giltigkeit des formalen Zeichen-Systems aller logisch-mathematischen Existenz: Drittes Reich der Gedanken (Frege) und Zeichen-Universum der Ideal-Noemata im semiotischen Nous.	190

§ 24 Die drei Richtwerte des Semiotismus für einen methodologischen Mathematizismus zur Überwindung des mathematischen Platonismus und des Psychologismus (auch in der evolutionären und genetischen Erkenntnistheorie resp. Soziobiologie) – Das Whitehead-Russell-Klein-Theorem	204
A) Die drei Richtwerte des Semiotismus: Idealität sowie Realität, das Wo der Existenz, die Diesseitigkeit und der Welten-Trialismus	204
B) Das Allgemeine als Universale und das Universale „Ähnlichkeit“ als Kategorie	209
C) Platonismus versus Psychologismus? – Zur entplatonisierten Lösung	218
D) Primäre und sekundäre Existenz in der semantischen Dimension und deren Bezug zur sigmatischen Dimension	225
E) Differenz von $\exists x$ und $E x$ als Kern des Whitehead-Russell-Klein-Theorems und als Problem bei Whitehead / Russell	234
F) Das Whitehead-Russell-Klein-Theorem ohne logisch-mathematischen Platonismus	238
§ 25 Semantische und sigmatische Existenz betreffs einer Modellsprache sowie hinsichtlich deren J-Interpretationen und deren K-Interpretationen – zum unvollständigen und vollständigen W-Existenzial	253
2. Kapitel: Operativität und Organon-Modell der Zeichen	258
§ 26 Methodologischer Mathematizismus und trichotomische Mathematik der Operativität – Peirce, Kolmogorow, Brouwer	258
§ 27 Methodologischer Mathematizismus und Bühler-Kleinsches semiotisches Organon-Modell der Sprache betreffs des semiotischen Nous der Zeichen	261
3. Kapitel: Mathematik und Logik im Welten-Trialismus	265
§ 28 Die Verortung des Mathematischen und Logischen in Welt III des semiotischen Organon-Modells gemäß dem Trialismus von Welt I, Welt II, Welt III	265
§ 29 Der Trialismus der Welt I, II und III –: Das in Welt I lokalisierte, sigmatisch dimensionierte reale Gegenstandsuniversum; Welt III, der überhimmlische Ort der Ideen (Platon), das Unendliche in der Ideengeschichte (kurze Skizze) sowie im Verhältnis zum Trialismus der drei Welten und zum pragmatizistischen Semiotismus. Chiffren (Jaspers), Gottesbeweise und Leibniz’ metaphysisches Prinzip vom zureichenden Grund.	268

§ 30	Der Trialismus der Welt I, II und III und die fünf fundamentalen Universen der Semiotik sowie das apriorische transzendente Universum der Erkenntnis des ratio-vitalen Erkenntnis-Apparates	280
§ 31	Nochmals: Zur Verortung der mathematischen Existenz	282
§ 32	Das Problem der Sach-Adäquanz (versus die Wesen resp. Ideen) betreffs logisch-mathematischer Sinngebilde von mathematischer Existenz	287

Drittes Hauptstück
Methodologischer Mathematizismus statt mathematischem Platonismus

<i>1. Kapitel:</i>	Das Zeichen-Universum der Logik und Mathematik	299
§ 33	Zur Frage nach der An-sich-Sphäre des Logischen und des Mathematischen	299
§ 34	Regulativität der Idee, konstitutive Regularität von logisch-mathematischen Sinngebilden und Rekursion	303
§ 35	Zum normativen Aspekt von Logik und Mathematik	312
§ 36	Zum anschaulichen versus unanschaulichen Aspekt von Logik und Mathematik ..	314
§ 37	Zur Anschauung und zum Fundierungs-Aspekt von Logik und Mathematik (Vormals im Platonismus: Abstieg von und Aufstieg zu den Ideen)	318
<i>2. Kapitel:</i>	Zum Autoreproduktionssystem der Sonder-Region von Logik und Mathematik: Autoreproduktionssystem (ARS) als relative Vollständigkeit der Widerspruchsfreiheit	336
§ 38	Zur Entmythologisierung des mathematischen Platonismus	336
§ 39	Das Unendliche als ARS: Hilberts Hotel und Cantors Aktual-Unendliches sowie die Kontinuums-Hypothese	346
§ 40	Widerspruchsfreiheit und Vollständigkeit im Semiotismus als Mathematizismus	372

Viertes Hauptstück
Existenz, Idealität und Realität

<i>1. Kapitel: Das synechiologische Apriori in der Einheit des Kontinuums von Sein und Denken</i>	384
§ 41 Pragmatizistischer Semiotismus und Synechismus –: Zum Verhältnis von Legi-Realismus, Realismus und Idealismus	384
A) Semiotismus als Zeichen-Monismus und Jiva-Kybernetik als Einheit von Monismus, Dualismus, Trialismus und Pluralismus	384
B) Das synechiologische Apriori im Zusammenhang von Sein und Denken sowie in der Evolution des Denkens	406
§ 42 Das synechiologische Apriori und die relevanzierende Synechiologik	417
§ 43 Das Apriori im Zusammenhang von Sein und Denken	431
A) Konstrukt-Konzeptualismus und synechiologisches Apriori	431
B) Zum Verhältnis von synechiologischem Apriori, formalem und materialem Apriori, von synthetischem Apriori und analytischem Apriori	434
<i>2. Kapitel: An-sich von Geist – An-sich der Natur</i>	438
§ 44 Phänomenalität zwischen Noumenalität und Transphänomenalität: Das Whitehead-Russell-Klein-Theorem und die faktische Existenz	438
§ 45 Idealstruktur und Realstruktur: Mathematik als Sprache der Natur (Galilei)?	440
<i>3. Kapitel: Information in Kunst und Natur</i> [Ontische und noetische Information – zu den systemischen Ordnungen von Signal und Zeichen in Physik und Informationsästhetik]	443
§ 46 Vorbemerkung: Signal und Information, System und Zeichen	443
§ 47 Ikonologische Semiotik der Gehalts- und Informationsästhetik – Grenzen der Quantifizierbarkeit von Information: Am Beispiel der Entschlüsselung des Isenheimer Altars (1513-15) von Matthias Grünewald –: Der verborgene Referenztext als transformationsgrammatische Tiefenstruktur	446
§ 48 Zur Differenz von syntaktischer und semantischer Information, (außerhalb der Künste) z. B. in der Physik.	463

4. Kapitel: Zur Realität von Natur und Lebenswelt	467
§ 49 Der semiotisch strukturele Legi-Realismus lichtet die Realstrukturen approximativ wider ihre Verbergung.	467
§ 50 Die beziehungsabhängige Realität und das Objiciendum	469
§ 51 Ist die beziehungsabhängige Realität in der Quantentheorie ein Zirkel der Erkenntnis? – Nach Maßgabe der strukturalistischen Theorie-Theorie erweist sich der Zirkel als unschädlich.	471
§ 52 Einstein-Podolsky-Rosen-Experiment und das Problem der Realität, versus platonischen Realismus.	473
§ 53 Sein und Natur sowie das In-der-Welt-sein als Grundverfassung des Daseins des Menschen – Die Seinsaspekte bei der beziehungsabhängigen Realität: Die Seinsweisen von Realität und Idealität sowie die Seinsmodi von Wirklichkeit, Möglichkeit und Notwendigkeit.	484
§ 54 Zur Schlichtung des Streits um die Realität zwischen Einstein und der Kopenhagener Deutung der Quantentheorie (1. Schlichtungsversuch)	492
§ 55 Realität und Subjekt-Relativität – Phänomenalismus, Phänomenologie, Weizsäckers Triestiner Theorie und die subjektive Wahrscheinlichkeit des QBismus (2. Schlichtungsversuch).	509
§ 56 Strukturenrealismus und semiotisch-strukturaler Legi-Realismus	523
§ 57 Begriff und Welt – zu den Ordnungsstufen des Begriffs „Existenz“	527
5. Kapitel: Zur (Legi-) Realität von Raum und Zeit	536
§ 58 Der synechiologische Grundsatz von den universalia ex rebus: Universalia ante res – universalia in rebus? Aber Formeln sind Formeln und nicht die Sachen selber – zur Semantik und Sigmantik mathematisch-physikalischer Formeln (am Beispiel des Zeitpfeil-Paradoxons und der Zeitreisen im Gödel-Universum).	536
§ 59 Vom Subjekt zum Objekt – zur Frage der Subjektivität der Zeit: Die ego-monadische Atomuhr, die Transformations-Matrize der ego-monadischen Subjektivität und die Konstitution des Zeitbegriffs.	554
6. Kapitel: Die relevanzierende Synechiologik und die empirische Theoriebildung	570
§ 60 Realität und Idealität als transzendentallogische Komplementarität des extensional und intensional dimensionierten Seins	570

§ 61	Bewußtsein, absolutes Sein, objektives Sein, objektiver Geist	573
	A) Bewußtsein und objektives Sein	573
	B) Bewußtsein und objektiver Geist	575
§ 62	Koordinativer Synechismus und die Bewußtseinsrelation: Zur Gründung der Sherrington-Formeln in der synechiologischen Korrelativität von Sein und Denken	576
§ 63	Die Realität der Außenwelt	581
	A) Die Sherrington-Formel der Außenwahrnehmung und die Realität der Außenwelt	581
	B) Zur formal-logischen Darstellung der faktischen Existenz im Unterschied zu mythischen, fiktiven Existenzweisen	590
§ 64	Zur synechiologischen Struktur der Korrelativität von Sein und Denken	596

Fünftes Hauptstück
Warum es die Welt doch gibt.

<i>1. Kapitel:</i>	Die avancierte Universal-Kultur und die „Welt“ im Zwiespalt der kulturellen Differenz	603
§ 65	Wider die unselige Kulturspaltung des Neuen Realismus, für eine die Natur- und Geisteswissenschaften sowie die Künste vereinigende avancierte Universal-Kultur	603
<i>2. Kapitel:</i>	Die Realität der Außenwelt	624
§ 66	„Welt“ im Zwiespalt der semantisch-sigmatistischen Differenz	624
§ 67	Welt als Schein zwischen endlichem und ewigem Sein?	634
§ 68	Sprache und Dasein: Zur Konstitution von „Welt“ und Regulativität der transzendentalen Idee „Welt“	642
§ 69	Sein und Welt: Viele Welten und Welten-Trialismus	645
§ 70	Welt als „Bereich aller Bereiche“ – Gabriel mit Heidegger	649

§ 71	Welt als „Bereich aller Bereiche“ – Gabriel ohne Heidegger: Das Welten-Bezugs-Diagramm (Klein) und Gabriels Verstrickungen in die Russellsche Antinomie	652
3. Kapitel: Welt als Idee und als Bezugssystem		660
§ 72	Kants Antinomien der kosmologischen Ideen und deren Auflösung via Regulativität der Ideen	660
§ 73	Bezugssysteme „Welt“ und Welt an sich sowie Welt an sich als Ding an sich	663
§ 74	Die Struktur der kosmologischen Idee „Welt“	666
§ 75	Die Struktur der kosmologischen Idee „Welt“ sowie der Semiotismus des Gründens und des Ich-denke	668
§ 76	Sein und Welt im Semiotismus des gründenden Ich-denke	670
4. Kapitel: Sein und Welt im koordinativen Synechismus –: versus Gabriels Comedy-Show von Sein und Welt, die es angeblich nicht gibt.		674
§ 77	Sein in Sinnfeldern als Sitcom der „Weltlosigkeit“ –: Zur Debatte um Heideggers angeblich antisemitische „Schwarze Hefte“	674
§ 78	Zur Dialektik von Weltlosigkeit und Weltbindung	677
§ 79	Die Dialektik der Willen ums Wesen von Sein und Nichts und die Coseriu-Matrix der ontologischen Sprache vom Sein	689
§ 80	Die Sitcom der „show about nothing“ oder der progressive Verlust des Seins als Leidensvorgang der abendländischen Metaphysik?	697
	A) Sein, Nichts und Werden – Geschichte: Hegel – Heidegger – Sartre – Günther	697
	B) Wesen des Seins – Weltinnenraum – konservative Revolution: Hofmannsthal – Rilke – Heidegger – Jünger – C. Schmitt – Papen	700
	C) Chandos-Brief – Sprache und geistiger Raum	704
	D) Heideggers scheeles Denken – Zur therapeutischen Orthoptik seines exophorischen Strabismus	714